

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1896

507 (30.10.1896) Morgenblatt

Karlsruher Zeitung.

Morgenblatt.

Freitag, 30. Oktober.

Morgenblatt.

№ 507.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierjährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einkaufsgebühr: die gestaltete Beilage oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1896.

Amtlicher Theil.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 18. d. M. ist Folgendes bestimmt:

- Stab des Generalkommandos:**
Scholz, Major vom Generalstabe, als Abtheilungskommandeur in das Westpreussische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 16 —
v. Lindenau, Major vom Generalstabe der 29. Division, zum Generalstabe obigen Generalkommandos — verzieht.
- Stab der 28. Division:**
Said Bey, Secondelieutenant à la suite der Armee, kommandirt zur Dienstleistung beim Generalstabe obiger Division, zum Premierlieutenant befördert.
- Stab der 29. Division:**
v. Hämisch, Hauptmann und Kompagniechef vom 2. Gardeinfanterie-Regiment Nr. 76, unter Ueberweisung zum Generalstabe der obigen Division, in den Generalstab der Armee zurückverfetzt.
- 1. Badisches Leib-Grenadier-Regiment Nr. 100:**
Baenker v. Dankenschweil, Portepeschführer, zum Secondelieutenant —
v. Pawel-Nammingen, charakterisirter Portepeschführer, zum Portepeschführer —
Brand, Vicefeldwebel, in Kontrolle des Landwehr-Bezirks Mannheim, zum Secondelieutenant der Reserve obigen Regiments —
Weng und Kettner, Vicefeldwebel, in Kontrolle des Landwehr-Bezirks Freiburg, zu Secondelieutenants der Reserve obigen Regiments — befördert.
- 2. Badisches Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110:**
Fehr, von der Forst, charakterisirter Portepeschführer, Hauptfeldwebel und
Herzer, Unteroffizier, zu Portepeschführer —
Reiser, Secondelieutenant der Reserve, in Kontrolle des Landwehr-Bezirks Worms, zum Premierlieutenant — befördert.
Infanterie-Regiment von Lühov (1. Rheinisches) Nr. 25:
Diekmann, Oberst, à la suite obigen Regiments und Kommandant von Spinenünde, unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Regiments und unter Verleihung des königlichen Kronen-Ordens 2. Klasse, der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt;
Kappes, Portepeschführer, zum Secondelieutenant —
Rufschütz, Unteroffizier,
Ritter und Eder v. Lehner und
Glünder, charakterisirte Portepeschführer, zu Portepeschführer — befördert.
Infanterie-Regiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Badisches) Nr. 111:
Fischer und
Geß, Portepeschführer, zu Secondelieutenants befördert;
Hoitz, Portepeschführer, zur Reserve entlassen.
- 4. Badisches Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112:**
Brauer und
Richter, Portepeschführer, zu Secondelieutenants —
Wallzer, Vicefeldwebel, in Kontrolle des Landwehr-Bezirks Mannheim, zum Secondelieutenant der Reserve obigen Regiments — befördert.
- 5. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 113:**
Guhmann, Secondelieutenant vom Infanterie-Regiment Nr. 99, in obiges Regiment verfetzt.
Kastel, Portepeschführer, zum Secondelieutenant —
Fehr, v. Schönau-Wehr, charakterisirter Portepeschführer, zum Portepeschführer — befördert.
- 6. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 114:**
Bertelsmann, Vicefeldwebel, in Kontrolle des Landwehr-Bezirks Wiesfeld,
Baader, Vicefeldwebel, in Kontrolle des Landwehr-Bezirks Stodach, zu Secondelieutenants der Reserve obigen Regiments — befördert.
- 7. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 142:**
Fruising, Portepeschführer, zum Secondelieutenant —
Schmitt, charakterisirter Portepeschführer, zum Portepeschführer —
Wolfsch und Wartenstein, Vicefeldwebel, in Kontrolle des Landwehr-Bezirks Freiburg, zu Secondelieutenants der Reserve obigen Regiments — befördert.
- Magdeburgisches Jäger-Bataillon Nr. 4:**
Schardt, charakterisirter Portepeschführer, zum Portepeschführer befördert.
- Rheinisches Jäger-Bataillon Nr. 8:**
Ligniez, Portepeschführer, zum Secondelieutenant —
Kelle, charakterisirter Portepeschführer,
Gremer, Gefreiter, zu Portepeschführer —
Fogge, Vicefeldwebel, in Kontrolle des Landwehr-Bezirks Straßburg, zum Secondelieutenant der Reserve obigen Bataillons — befördert.
- Großherzoglich Mecklenburgisches Jäger-Bataillon Nr. 14:**
Majus, charakterisirter Portepeschführer, und v. Cancrin, Oberjäger, zu Portepeschführer befördert.
- 1. Badisches Leib-Dräger-Regiment Nr. 20:**
Rind-Wagner, Vicewachmeister, in Kontrolle des Landwehr-Bezirks Karlsruhe, zum Secondelieutenant der Reserve obigen Regiments befördert.
- Kurmärkisches Dräger-Regiment Nr. 14:**
Fotop, Premierlieutenant, als Adjutant zur 29. Kavallerie-Brigade kommandirt;
Gerde, Vicewachmeister, in Kontrolle des Landwehr-Bezirks Kallersbach, zum Secondelieutenant der Reserve obigen Regiments befördert.

- 3. Badisches Dräger-Regiment Prinz Karl Nr. 22:**
v. Hodelschwingh, Rittmeister, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 29. Kavallerie-Brigade, als Eskadronchef in das Westfälische Dräger-Regiment Nr. 7 verfetzt;
v. Stammer, Secondelieutenant der Reserve, in Kontrolle des Landwehr-Bezirks Halle a. S., der Abschied bewilligt.
1. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14:
Fehr, v. Reizenstein, charakterisirter Portepeschführer, —
v. Froben und v. Bertrab, Unteroffiziere, zu Portepeschführer befördert.
- 2. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30:**
Wunnenberg, Portepeschführer, zum Secondelieutenant, —
Rühlhans, Vicewachmeister, in Kontrolle des Landwehr-Bezirks Mannheim, zum Secondelieutenant der Reserve obigen Regiments, — befördert.
- Badisches Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 14:**
Rehmed Kusret, Secondelieutenant à la suite der Armee und kommandirt zur Dienstleistung bei obigem Regiment, zum Premierlieutenant befördert.
Heinze mann, Portepeschführer, in die Reihe der Einjährig-Freiwilligen übergetreten und gleichzeitig zur Reserve entlassen.
- Badisches Pionier-Bataillon Nr. 14:**
Fischer, Premierlieutenant, in die 1. Ingenieur-Inspektion —
Schmidt L., Premierlieutenant, in die 2. Ingenieur-Inspektion — verfetzt.
v. Staszewski, Portepeschführer, zum Secondelieutenant —
Pies, Unteroffizier, zum Portepeschführer — befördert.
- Kadettenhaus Karlsruhe:**
v. Spangenberg, überzähliger Hauptmann à la suite des Königin Elisabeth Garde-Grenadier-Regiments Nr. 3, unter Entbindung von dem Kommando als Erzieher bei dem Kadettenhaus in Karlsruhe, als Kompagniechef in das Braunschweigische Infanterie-Regiment Nr. 92 verfetzt.
Graß v. Bernstorff, Secondelieutenant vom Königin Elisabeth Garde-Grenadier-Regiment Nr. 3, als Erzieher zum obigen Kadettenhaus kommandirt.
- Landwehr-Bezirk Offenburg:**
Holzmann, Secondelieutenant von der Infanterie 1. Aufgebots, zum Premierlieutenant befördert.
- Landwehr-Bezirk Freiburg:**
Fehr, v. Sinner, Rittmeister von der Kavallerie 1. Aufgebots, der Abschied mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform der Reserveoffiziere des Mann-Regiments Großherzog Friedrich von Baden (Abtheilung) Nr. 7 bewilligt.
- Landwehr-Bezirk Stodach:**
Seiler, Hauptmann von der Infanterie 1. Aufgebots, der Abschied mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform bewilligt.

Dicht-Amtlicher Theil.

Die parlamentarische Lage in Frankreich.
Der Zusammentritt der französischen Kammern trug einen durchaus geschäftsmäßigen Charakter. Sowohl im Senat als in der Deputirtenkammer gaben die Vorstehenden den ruffenfreundlichen Sympathien, welche gegenwärtig in Frankreich zum guten Ton gehören, unter dem lebhaftesten Beifall ihrer Zuhörer überchwänglichen Ausdruck. Die radikale und sozialdemokratische Opposition, welche für den Beginn der Herbsttagung einen Hauptsturm gegen das Kabinet angekündigt und dessen unvermeidliche Niederlage prophezeit hatte, kam gar nicht zum Worte. Sie wird, wenn sie nicht von Leidenschaft verblindet ist, sich überhaupt einweisen möglichst wenig rühren, denn sowohl das Land als die Kammermehrheit findet den Augenblick zur Herbeiführung einer Ministerkrise ungeeignet, aus Rücksicht auf das Verhältnis zu Rußland, dem es schwerlich förderlich sein könnte, wenn die Volksvertretung es ihre erste Sorge sein ließe, der Regierung, welche den glanzvollen Empfang der russischen Majestäten vorbereitet und durchgeführt hat, für ihr patriotisches Verdienst mit einem Mißtrauensvotum zu lohnen. Das Kabinet seinerseits will keine Zeit verlieren, sondern ungefäumt die legislativen Arbeiten beginnen lassen. Es ist das auch jedenfalls das beste Mittel, müßigen Demonstrationen und Interpellationen den Weg zu verlegen, und auch hier begegnen sich die Wünsche der Kammermehrheit mit jenen der Regierung. Von den anderthalb Duzend angeführten Interpellationen kommt deshalb vorerst nur eine einzige, und zwar jene betreffs der Orientdinge, zur Verhandlung, und auch diese im Einvernehmen mit der Regierung. Die Debatte hierüber sowie über einige wichtigere Regierungsvorlagen mag ungefähr eine Woche beanspruchen, worauf, wenn alles programmgemäß sich abspielt, alsbald die Budgetberatung auf die Tagesordnung der Deputirtenkammer gesetzt werden dürfte. Im Senat herrscht wesentlich dieselbe parlamentarische Sachlage wie in der Deputirtenkammer. Auch dort liegt weder ein Anlaß vor, noch ist Neigung zu aufregenden Debatten erkennbar. Man wird daher in der Vermuthung schwerlich fehl greifen, daß zwischen jetzt und Weihnachten die Tagung der französischen Vertretungskörperchaften von sensationellen Zwischenfällen verjönt bleiben dürfte.

gierung. Die Debatte hierüber sowie über einige wichtigere Regierungsvorlagen mag ungefähr eine Woche beanspruchen, worauf, wenn alles programmgemäß sich abspielt, alsbald die Budgetberatung auf die Tagesordnung der Deputirtenkammer gesetzt werden dürfte. Im Senat herrscht wesentlich dieselbe parlamentarische Sachlage wie in der Deputirtenkammer. Auch dort liegt weder ein Anlaß vor, noch ist Neigung zu aufregenden Debatten erkennbar. Man wird daher in der Vermuthung schwerlich fehl greifen, daß zwischen jetzt und Weihnachten die Tagung der französischen Vertretungskörperchaften von sensationellen Zwischenfällen verjönt bleiben dürfte.

** Die Staats-Feuerverversicherungsanstalt für das Großherzogthum Baden 1895.

Nach den uns vorliegenden amtlichen Nachweisungen über den Stand der Staats-Feuerverversicherungsanstalt im Jahr 1895 betrug die Gesamtzahl der im letzten Jahre versicherten Gebäude 680 502. Hiervon sind 222 393 massiv aus Stein aufgeführt, 177 098 sind Steinriegel- und 280 955 Holzbauten, 56 sind Dächer ohne Unterbau oder mit einem Unterbau, der von der Versicherung ausgeschlossen ist. Es haben 633 864 Gebäude feuerfichere Dachbedeckung, 23 210 Holz- (Schindel-) bedeckung, 18 428 Strohdachbedeckung, 3 791 Pappdächer, 1 209 Gebäude (Kamine, Gallerien etc.) sind ohne Dach. Im Jahr 1894 betrug die Zahl der versicherten Gebäude 672 805, sie ist im Jahr 1895 somit um 7 697 gestiegen, und zwar hat sich die Zahl der aus Stein bestehenden Gebäude um 4 029, jener aus Steinriegel um 1 024, jener der Holzbauten um 2 643, sowie die der versicherten Ueberdachungen um eine vermehrt. Die Zahl der Gebäude mit feuerfichere Bedeckung hat um 7 433, jener mit Holzbedeckung um 177, jener mit Pappbedeckung um 301 zugenommen, während die Strohdachbedeckungen um 248 abgenommen haben. Seit 1880 ist die Zahl der letzteren insgesamt um 3 401 zurückgegangen.

Der volle Feuerversicherungsanschlag, welcher im Jahr 1894 sich auf 1 978 329 270 M. belief, ist im Jahr 1895 infolge von Neubauten, Bauverbesserungen und der in einer Anzahl von Gemeinden vorgenommenen Revision der Anschläge um 49 443 950 M., somit auf die Summe von 2 028 383 220 M. gestiegen.

Bei der Generalbrandkassette waren von diesem Gesamtanschlag vier Fünftel im Betrage von 1 622 706 576 M. versichert. Das in der Staats-Feuerverversicherungsanstalt nicht aufgenommene Gebäudefünftel betrug 1895 im ganzen 405 676 644 M. gegen 395 787 854 M. des Vorjahres. Davon sind 349 016 600 M. = 86,3 Proz. bei Privatgesellschaften versichert, während die versicherte Summe im Jahr 1894 nur 338 387 766 M. = 85,5 Proz. betragen hat. Hiernach hat der Gesamtbetrag des Gebäudefünftels im Jahr 1895 um 9 888 790 M. = 2,48 Proz. und die bei Privatgesellschaften daran versicherte Summe um 10 628 834 M. = 3,14 Proz. zugenommen. Der am Ende des Jahres 1895 nicht versicherte Betrag des Gebäudefünftels belief sich auf 56 660 044 M. = 13,7 Proz. gegen 57 400 088 M. = 14,5 Proz. im Vorjahr. Bei diesem Prozentsatz ist in Betracht zu ziehen, daß ein sehr beträchtlicher Theil davon auf die Staatsgebäude entfällt, deren Fünftel überhaupt nicht versichert werden. Die Zahl der Brandfälle betrug im Jahr 1895 — 885 gegen 685 im Jahr 1894 und 806 im Jahr 1893. Die meisten Brandfälle werden verzeichnet aus den Amtsbezirken Karlsruhe (58), Mannheim (55), Heidelberg und Forzheim (je 42), Offenburg (37), Raßhaff (33), Bruchsal (32), Schwetzingen (27), Waldbühl (25), Konstanz (24), Ueberlingen (23), Freiburg (22), Emmendingen und Tauberbischofsheim (je 21); die wenigsten aus den Amtsbezirken Wiesloch (3), Eppingen (4), Buchen, Eberbach, Pfullendorf und Triberg (je 6). Ganz verjönt von Brandfällen blieb auch im Jahr 1895 kein Amtsbezirk. Die 885 Brandfälle zerstörten ganz oder theilweise 1 149 Gebäude mit gemischter Zweckbestimmung (Wohn- und Oekonomiegebäude etc. unter einem Dach), 636 Wohnhäuser, 82 Scheuern, 165 Stalungen, 349 sonstige (Neben-) Gebäude, 28 öffentliche Gebäude (Kirchen, Schulhäuser etc.) und 169 gewerliche Gebäude, im ganzen 2 578 gegen 1 677 im Vorjahr.

Von den zerstörten, beziehungsweise beschädigten Gebäuden entfallen auf die Amtsbezirke Heidelberg 175, Tauberbischofsheim 149, Schwetzingen 142, Forzheim 131, Emmendingen und Mannheim 125, Raßhaff 109, Karlsruhe 108, Weinheim 99, Bruchsal 75, Engen 66, Offenburg, Ueberlingen und Waldbühl je 65, Konstanz 59, Donaueschingen 55, Vahr 53, Sinsheim 51, Staufen 46, Müllheim und Wiesloch je 45, Durlach und Säckingen je 42, Freiburg und Triberg je 41, Eppingen 37, Stodach 36, Breisach 32, am wenigsten auf die Amtsbezirke Pfullendorf und St. Blasien (je 9), Achern (10).

Nach der Bauart entfallen von den zerstörten, beziehungsweise beschädigten Gebäuden 808 auf Stein-, 875 auf Steinriegel- und 895 auf Holzbauten, das sind = 0,36 Proz. aller Stein-, 0,49 Proz. aller Steinriegel- und 0,32 Proz. aller Holzbauten. Nach der Bedeckung kommen von der Gesamtzahl mit 2578 auf Gebäude mit

feuerfichere Dachbedeckung	2358 = 0,37 Proz.
Holzdach	87 = 0,37 "
Strohdach	81 = 0,44 "
Pappdach	48 = 1,27 "

Darnach ist, wie in den vorhergegangenen drei Jahren, der Prozentsatz der zerstörten und beschädigten Holzbauten der geringste und jener der von Steinriegel errichteten abermals der höchste unter den drei Bauarten. Sodann stellt sich, abgesehen von den nur in geringerer Zahl vorkommenden Gebäuden mit Pappdächern, der Prozentsatz bei den beschädigten Gebäuden mit Strohdach am höchsten.

Der Betrag der Entschädigungen, welcher für die im Jahr 1895 zerstörten und beschädigten Gebäude aus der Generalbrandkassette zuerkannt worden ist, erreicht im ganzen die Summe von 2 393 329 M. gegen 1 417 168 M. im Vorjahr, be-

trägt somit 1895 — 976 163 M. mehr — da der gesammte Versicherungsanschlag der Gebäude 1895 nach oben 2 028 383 220 M. betrug, wovon bei der Staats-Feuerversicherungsanstalt 1/2, mit 1 622 706 576 M. versichert waren, so ergibt sich, daß von diesem versicherten Werte 0,147 Proz. = 14 M. 70 Pf. von 10 000 M. oder 14,7 Pf. von 100 M. durch Feuer zerstört worden sind. Die durchschnittliche Entschädigungssumme für einen Brandfall beträgt 2704 M. gegen 2069 M. im Vorjahr. Die geringsten Entschädigungssummen wurden den Amtsbezirken Achern mit 3865 M., Mosbach mit 4178 M., Eberbach mit 4421 M., die höchste aus Anlaß des Brandes des Cementwerks in Heidelberg am 4./5. Februar mit 356 093 M. zuerkannt.

Die Entschädigungssumme, welche von den Privatversicherungsanstalten für das bei ihnen versicherte Gebäudesündel von den durch Feuer zerstörten bzw. beschädigten Gebäuden zu leisten ist, beträgt für das Jahr 1895 546 570 M. gegen 395 136 M. im Jahr 1894, somit 29,8 Proz. der im Jahr 1895 und 21,9 Proz. der im Jahr 1894 auf die Staats-Feuerversicherungsanstalt entfallenden Entschädigungen.

In 1285 der durch Feuer beschädigten Gebäuden — also in 49 Proz. derselben (1894 48 Proz.) — waren die Fahrnisse zerstört.

Für Beschädigungen durch Bliskohregeln waren im Jahr 1895 17 640 M. gegen 10 992 M. im Jahr vorher zu vergüten. Als Entstehungsurachen der Brände werden angegeben in

71	Fällen Brandstiftung,
172	" (nicht strafbare) Fahrlässigkeit,
129	" mangelhafte Bauart, bezw. mangelhafte Kammerreinigung,
11	" die Art des Gewerbebetriebs,
71	" Spielen von Kindern mit Zündstoffen,
99	" Bliskohschlag,
23	" Explosion,
15	" Selbstentzündung,
1	Fall Unglücksfall (Umstürzen eines Lichtes durch eine von einem epileptischen Krampfe befallene Person), während in

293 Fällen die Entstehungsurache unermittelt geblieben ist. Zur Deckung der Brandentschädigungssummen, der Verwaltungskosten, einschließlich der Bliskohschlag- und Erhebungskosten, und eines Beitrags zur Landes-Feuerwehrunderstützungskasse mußten im Jahr 1895 auf je 100 M. Versicherungsanschlag umgelegt werden: in 1315 Gemeinden 11 Pf., in 136 Gemeinden 15 Pf., in 95 Gemeinden 19 Pf. und in 32 Gemeinden und zwei abgeordneten Gemeinden 22 Pf.

Deutsches Reich.

Handel und Industrie in den Reichslanden.

Strasbourg, 29. Okt. Der neuesten amtlichen Mittheilungen über die Lage der Industrie in Elsaß-Lothringen entnehmen wir folgendes:

Die Lage der Baumwollindustrie kam als eine ziemlich günstige bezeichnet werden. Eine Anzahl neuer Webereien ist im Entstehen und mehrere bestehende Webereien haben ihre Einrichtungen vergrößert. Auch die Spinnereien haben zum Teil erhebliche Erweiterungen ausführen lassen. Weniger gut ist die Lage der Baumwollspinnereien und Appreturanstalten, besonders der sogenannten Vohndruckereien, welche nicht eigene Gewebe verarbeiten. Der Geschäftsgang der Exportindustrie wird nicht unerheblich beeinträchtigt durch die Unschärfe der politischen Verhältnisse im Orient, auch hat die Baumwollindustrie noch unter den Schwankungen der Preise für Rohbaumwolle zu leiden. Derselben sind angeht das ungewisse Ausfalls der amerikanischen Baumwollenernte auch jetzt noch nicht fest. Die Wolllindustrie ist zur Zeit vollständig beschäftigt.

Die Seidenwebereien und Färbereien haben einen Aufschwung zu verzeichnen.

Die günstige Lage des Eisen- und Stahlmarktes hat sich in erfreulicher Weise weiter befestigt. Alle Zweige der Vorbringer Eisenindustrie sind mit Aufträgen reichlich versehen. Zur Bewältigung der zahlreich eingehenden Bestellungen bedarf es allerorts der angelegentlichsten Thätigkeit.

Die Walz- und Stahlwerke sind ebenfalls flott beschäftigt und trotz des Anziehens der Preise mit Aufträgen bis zum Frühjahr reichlich versehen. Der Bau neuer Hochöfen soll in Aussicht stehen.

In Eisenwerken blieb die Nachfrage nach wie vor ungemein lebhaft und es konnten die Vorbringer Gruben den Anforderungen der Verbraucher kaum genügen. Der Betrieb auf den einzelnen sich mehr und mehr ausdehnenden Gruben war im übrigen ein regelmäßiger.

Beim Steinkohlenbergbau war die Nachfrage ausserordentlich und es wurde die ganze Förderung, die allerdings durch viele Beurlaubungen der Arbeiter zur Erntearbeit, wie immer in dieser Jahreszeit, verhältnismäßig schwach war, gut untergebracht. Auch konnten die Vertragspreise für das zweite Halbjahr bei den Förderkohlen um ein geringes erhöht werden. Die lothringischen Salinen standen in den letzten Monaten in ungehörtem Betrieb. Die durch den Wettbewerb der einzelnen Werke bedrohte Lage hat sich gebessert.

Das Geschäft in Soda blieb wie bisher fest. Im Baugewerbe ist eine rege Thätigkeit wahrzunehmen. Zu Folge dessen sind die Steinbrüche in flotten Betriebe. Ferner ist die Thätigkeit im Baugewerbe von günstigem Einfluß auf die Entwicklung der Ziegeleien.

Als erfreuliche Thatsache verdient hervorgehoben zu werden, daß keinerlei Klagen über mangelnde Arbeitsgelegenheit laut geworden sind. Darnach gewährt es den Anschein, daß in diesem Jahre die Arbeiterschaft weniger unter dem Uebel zeitweiliger Arbeitslosigkeit zu leiden hat. Auch die Hausindustriellen, die der Gefahr der Arbeitslosigkeit in erster Linie ausgesetzt sind, scheinen sich günstigerer Verhältnisse zu erfreuen. Die Lage der Arbeiter hat sich theilweise auch insofern verbessert, als in zunehmendem Maße mit der Errichtung von Arbeiterwohnungen vorgegangen wird.

Aus Preußen, 28. Okt. Nach einer im preussischen Kultusministerium angefertigten Uebersicht über den gegenwärtigen Stand des Unterrichts schwachbegabter Kinder in besonderen Schulen zeigt sich, daß die Erkenntniß der Bedeutung dieses Unterrichts fortwährend zugenommen hat. Die Gesamtzahl der in diesen Klassen untergebrachten Kinder beläuft sich auf 2017 gegen etwa 700 im Jahre 1894. Neben den auch jetzt bezeugten guten Erfolgen der Hilfsklassen ist besonders erfreulich, daß die frühere Abneigung vieler Eltern gegen die Absonderung ihrer schwachbegabten Kinder von der Volksschule erkennbar zu werden beginnt.

Berlin, 28. Okt. Der Vorstand des Deutschen Apothekervereins hat den Reichskanzler darum ersucht, entgegen zu wollen, ob nach der Verordnung über die Abgabe stark wirkender Arzneien zu Augenwässern, Einprägungen unter die Haut, Klistieren, Einathmungen bestimmte Arzneien in runden Gläsern mit Signaturen von weißer Grundfarbe abgegeben werden müssen.

Berlin, 28. Okt. Die Konferenz im Reichsamt des Innern über die Ausführung des Börsengesetzes ist gestern bereits zu Ende gegangen. Die Ausführungsbestimmungen sind nun bald zu erwarten, ebenso die baldige Einberufung des preussischen Börsenausschusses, den zu bilden der Bundesrath den Reichskanzler ermächtigt hat.

Hamburg, 28. Okt. In Anwesenheit von 142 von 160 Mitgliedern acceptirte die Bürgerschaft die Vorschläge der Vermittlungsdeputation wegen der (im gestrigen Morgenblatt der „Korrespondenz“ besprochenen) Meinungsverschiedenheiten zwischen Senat und Bürgerschaft hinsichtlich der Gehebe über die Organisation der Verwaltung. Hierdurch sind die Arbeiten von Senat und Bürgerschaft in Sachen der Verwaltungsreform zu Ende gekommen.

Strasbourg, 28. Okt. Der Gemeinderath lehnte das von kaiserlicher Seite ausgehende Gesuch einer konfessionellen Regelung des neuangelegenden Friedhofes zu Reudorf (einem Vorort zu Strasbourg), dem Kommissionsantrag entsprechend, mit 23 gegen 10 Stimmen, bei zwei Stimmenthaltungen ab.

Düsseldorf, 28. Okt. Der Vorstand des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen Interessen der Färberei- und Druckereindustrie von Rheinland und Westfalen beschloß, darauf hinzuwirken, daß der deutschen Seidenfärberei-Industrie im Verkehr mit Frankreich die gleichen Vortheile gewährt werden, wie Frankreich solche in Deutschland genießt.

Hannover, 28. Okt. In Celle ist der Oberlandesgerichtsrath a. D. Geheim Rath Hall gestorben. Er war am 2. März 1819 in Herzborn in Holsfeld geboren. Hall war Mitglied der nationalliberalen Fraktion des Reichstages 1877 bis 1881 in der Wahlkreis Dithmarschen-Steinburg und des preussischen Abgeordnetenhauses 1870 bis 1873 für den Kreis Steinhilber.

Dresden, 28. Okt. In Dresden hat der Justizrath und Rechtsanwalt Karl August Mollig von Leßnig sein 50jähriges Dienstjubiläum gefeiert. Der Jubilar, der jetzt im 77. Lebensjahre steht, war als Mitglied der nationalliberalen Fraktion Vertreter des Wahlkreises Vöbau im ersten Deutschen Reichstage 1871 bis 1874.

Köln, 28. Okt. In einer hier stattgefundenen Sitzung des Rheinischen Zweigvereins deutscher Zuckerfabrikanten wurde beschlossen, sämmtliche dem Zweigverein angehörende Zuckerfabriken und Raffinerien dem Zolndispositiv zuzuführen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 29. Oktober.

Die in voriger Woche aufgetretene leichte katarrhalische Affektion Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs ist als beseitigt zu betrachten. Dagegen hat sich in den letzten Tagen bei Seiner Königlichen Hoheit unter Fiebererscheinungen ein schmerzhafter Abcess entwickelt, welcher

den hohen Patienten noch einige Zeit an das Bett fesseln wird.

(Zur Grashof-Feier.) Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat eine höchst ihm vom Verein Deutscher Ingenieure dargebrachte telegraphische Huldigung folgendermaßen zu erwidern geruht:

„Ich danke den versammelten Mitgliedern des Vereines Deutscher Ingenieure für die mir gewidmete Begrüßung. Ich bedauere um so mehr, bei der Denkmalsfeier fehlen zu müssen, als Franz Grashof so lange Jahre an unserer Technischen Hochschule erfolgreich wirkte und auch ich ihm ein dankbares Andenken widme. Die Ehrung des heutigen Tages ist eine wohlverdiente. Mit herzlichem Gruß für alle Festtheilnehmer

Friedrich, Großherzog von Baden.“

(Postpaketverkehr mit Guatemala.) Von jetzt ab können Postpakete ohne Wertangabe und ohne Nachnahme bis zum Gewicht von 5 Kilogramm nach Guatemala versandt werden, zunächst jedoch nur nach dem Hafenort San José de Guatemala. Die Beförderung erfolgt über Hamburg, Colon und Panama. Die Postpakete müssen frankirt werden; die Taxe beträgt 3 M. 40 Pf. für jedes Paket. Außerdem werden für die Beförderung auf der Eisenbahn Colon—Panama 40 Pf. für je 500 Gramm oder einen Bruchtheil von 500 Gramm, mindestens jedoch 1 M. für das Paket, vom Empfänger in Guatemala erhoben. Ueber die sonstigen Beförderungsbedingungen ertheilen die Postanstalten nähere Auskunft.

(Freiwillige Feuerwehr.) Die I. und II. Kompanie der Freiwilligen Feuerwehr unter Leitung der Hauptleute Markstahler und Schlichter hielten gestern Abend eine gemeinschaftliche Uebung am Städtischen Krankenhaus ab, welche trotz stürmenden Regens in Anwesenheit des Kommandanten Kautz einen guten Verlauf nahm.

(Regimentsrennen.) In unserer Nachbargarnison Bruchsal werden auch in diesem Herbst wie voriges Jahr viermal wöchentlich Schlepplagen hinter hannoverschen Kunden geritten. Wie wir hören, wird das Bruchsaler Dragonerregiment im Anschluß an die Herbstübungen am 3. November Regimentsrennen abhalten. Dieselben finden auf dem dortigen Exerzierplatz statt und beginnen gegen 1 1/2 Uhr Nachmittags.

(Der Gesangverein Concordia) veranstaltet am Samstag, den 7. November, im Saale der Gesellschaft „Eintracht“ unter Mitwirkung der Frau Hildegard Ruppert und des Herrn Hofmusikant Böhmann zur Feier seines 22. Stiftungsfestes ein Konzert mit nachfolgendem Ball.

(Karlsruher Lokalbahn.) Am 31. Oktober und 1. November werden folgende Fahrplanänderungen vorgenommen. Züge 10 und 9 verkehren 8 Minuten früher, die Züge 13, 14 und 22 verkehren 8 Minuten, Zug 23 16 Minuten später. Ferner werden zwischen Grenzstraße und neuer Friedhof eine Reihe weiterer Züge angelegt.

(Diebstahl.) Zu verlorener Nacht wurde in einem Hause in der Ettlingerstraße mittelst Einbruch aus einer verschlossenen Kamode eine goldene Damenuhr mit goldener Halskette und verschiedene Schmuckgegenstände im Gesamtwerte von 247 M. gestohlen.

(Sitzung der Strafkammer III) vom 28. Oktober. Vorsitzender: Landgerichtsrath May. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Groß.

1. Nicht geringes Aufsehen erregte die im Monat Juni erfolgte Massenverhaftung von Arbeitern des hiesigen Güterbahnhofes. Die Verhaftung war veranlaßt durch die Entdeckung einer Reihe von Diebstählen, welche bis in das Frühjahr 1895 zurückreichten; es waren, wie die Ermittlungen ergaben, von verschiedenen bei dem Rangirbahnhof angestellten Personen Baarensendungen, die theils in offenen, theils in mit Klappen verschlossenen Güterwagen lagerten, geplündert worden. Angeklagt, an diesen Diebstählen theilhaftig zu sein, standen heute zehn Personen vor der Strafkammer, nämlich Rangirer Theodor Helm aus Balingen, Rangirer Karl Strauß aus Reichen, Rangirer Jakob Kabe aus Schönau, Wagenrevident Johann Christoph Wilhelm Reinbold aus Kappurr und Weichensteller Engelbert Hipp aus Rohrdorf. Die Verhandlung dieser Anklage sache nahm ziemlich lange Zeit in Anspruch, da zunächst festzustellen war, in wie weit sich die Angeklagten entweder des Diebstahls oder der Hülfelei oder beider Straftaten schuldig gemacht hatten. Die am schwersten belasteten Angeklagten waren Helm und Strauß. Helm hatte in der Voruntersuchung ein umfassendes Geständnis abgelegt; er that dies auch heute. Im Gegensatz zu ihm und zu den übrigen Angeklagten stellten die Angeklagten Kabe und Reinbold die ihnen zur Last gelegten Straftaten in Abrede. Der Gerichtshof erachtete auf Grund des Beweisergebnisses alle Angeklagten für schuldig; er beurtheilte: wegen Diebstahls und

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Leibeigen.

13. Roman von Reinhold Drmann.

(Fortsetzung.)

Sie sah ihn wohl für einen Moment betroffen an; dann aber lachte sie hell und fröhlich auf. „Nun, wenn Du Dich wirklich nicht schämst, Deinen Namen unter mein Geschreibsel zu setzen, so muß ich das wohl als ein großes Kompliment ansehen. Aber Du mußt Dich nun auch für meine „Dichtung“ verwenden, denn Du glaubst gar nicht, wie begierig ich jetzt darauf bin, sie gedruckt zu sehen. — Und wegen der Claudius bist Du mir nicht mehr böse — nicht wahr?“

„Sprechen wir nicht weiter davon!“ meinte er großmüthig. „An dem Geschehenen ist ja damit nichts mehr zu ändern. — Uebrigens, wenn Du wieder einmal einen so netten kleinen Einfall hast wie diesen da, mein Kind, so veräume nur ja nicht, ihn niederzuschreiben. Man darf seine Talente nicht ruhen lassen, und eine bescheidene Begabung kann es nur durch fleißige Uebung zu einer gewissen Meisterschaft bringen.“

Er zündete sich mit sehr zufriedener Miene noch eine Cigarette an und streckte sich behaglich auf das Sofa. Gisela aber eilte, nachdem sie die Tasfen und Gläser für das Dienstmädchen zusammengetragen hatte, in ihr Schlafzimmer, und indem sie neben dem Bettchen des schlummernden Kindes in die Kiste sank, küßte sie unter Thränen:

„Deine Mutter kann Geld verdienen, mein Liebling! Nun wird sicherlich Alles, Alles wieder gut!“

IV.

Vor Hans Makart's Kolossalgemälde „Der Einzug Karl's V. in Antwerpen“ in der Hamburger Kunsthalle standen Alexis Fernan und seine schlankte junge Frau. Während der Virtuose mit lauter und zuberstlicher Stimme, wenn auch nicht gerade mit feinem Verständniß, die Schönheiten des Kunstwerks hervor-

hob, ließ Gabriele etwas verlegen ihre Augen von den überhöllten weiblichen Gestalten im Gefolge des jungen Kaisers hinweg zu den Bildern an den anderen Wänden des Saales gleiten. Zufällig streiften sie dabei das Gesicht des jungen Mannes, der eben in Begleitung eines um etwa zehn Jahre älteren Herrn den Raum betreten hatte, und, obwohl Gabriele mit Bestimmtheit wußte, daß sie ihn zum ersten Mal in ihrem Leben sah, hatte sie doch jene eigenthümliche Empfindung, die einen überkommt, wenn man einem halb vergessenen, längst todt oder verschollen geglaubten Bekannten aus fernem Vergangenheit un erwartet wieder begegnet. Auch er hatte sie angesehen, mit einem ruhigen, klaren, nicht zudringlichen und doch aufmerksamen Blick — einem Blick, vor welchem Gabriele in leichter Bewirung die Augen niederzuschlug, wie wenn es sie ein wenig beschämte, daß er sie gerade vor diesem Bilde stehen sah.

Der Klang der Schritte hatte auch Alexis Fernan's Aufmerksamkeit erregt. Er wandte den Kopf und nach einem Moment des Zweifels rief er in freudiger Ueberraschung: „Wahrhaftig! Seinem Saksakal kam Niemand entgegen! — da wollen wir uns nun im allerstrengsten Inognito ein paar Stunden in Hamburg aufhalten, und um ja keinem Bekannten zu begegnen, schlage ich meinem Frauchen einen Besuch der Kunstsalle vor, in die sich doch sonst nicht so leicht ein Einheimischer verirrt. Aber wenn der Himmel einmal etwas zugebracht hat, den weiß er auch zu finden.“ — „Grüß Sie Gott, lieber Kapellmeister. Ich freue mich von Herzen, Ihnen wieder einmal die Hand zu drücken.“ Die launige Anrede hatte dem älteren der beiden Herren gegollt, der die Begrüßung ebenso freundlich erwiderte, während der andere höflich bescheiden zurücktrat.

„Herr Kapellmeister Kelling, der geistvolle Orchesterdirigent bei meinen beiden vorjährigen Konzerten“, stellte Fernan seiner Gattin den Bekannten vor, und nach dem Austausch einiger artigen Bemerkungen küßte er ihm mit einer bezeichnenden Kopfbewegung gegen seinen Begleiter hinzu:

„Wen haben Sie denn da bei sich, Verehrtester? — Wenn es ein geschickter Mensch ist, so machen Sie uns doch mit ihm bekannt, denn ich wäre gerade darnach aufgelegt, eine Stunde in angenehmer Gesellschaft zu verplaudern.“ Eine Minute später

war auch Doktor Rudolf Elmers dem jungen Paare vorgestellt und mit feiner heiteren, bedrückenden Lebenswürdigkeit, die ihm zuwollen eigen sein konnte, wandte sich Alexis Fernan in der weiteren Unterhaltung, welche sich nun zwischen den Bieren entspann, ganz besonders an ihn.

„Wie Sie mich da sehen, bin ich auf meiner Hochzeitsreise“, plauderte er, „und es gibt sicherlich in diesem Augenblick nicht allzu viele jüngere Ehemänner als ich einer bin. Genau dreimal vierundzwanzig Stunden sind vergangen seit dem feierlichen Moment, da ich unter Sturmesbrausen und Meeresrauschen den großen Schritt in's Dunke gethan, den im Grunde doch eine jede Heirat bedeutet. — Der Schmied von Gretna-Green mochte uns zu weit, und wir haben uns daher mit dem Farrer von Helgoland begnügt; denn daß es bei einer Künstlerhochzeit nicht ohne eine gewisse Romantik abgehen darf, ist doch ganz selbstverständlich — nicht wahr?“

„Sie haben sich auf Helgoland trauen lassen? — Das ist jetzt im Winter sicherlich nicht ohne einige Unbequemlichkeit gewesen für Ihre junge Frau.“

„Ein theurer erkauftes Glück ist doppelt köstlich, Herr Doktor!“ — Und wenn sie auch einige kleine Strapazen mit in den Kauf nehmen mußte, so meine ich doch, sie würde unter solchen Umständen freudigen Herzens noch viel größere ertragen haben. — Ist es nicht so, mein Schatz?“ wandte er sich an Gabriele zurück, die mit dem Kapellmeister hinter ihnen ging. „Kann sich der Doge von Venedig auf seinem Bucentaur reicher und glücklicher gefühlt haben als wir auf dem elenden und hinfalligen Raften von einem Dampfer, der im Winter das einzige Verkehrsmittel zwischen Helgoland und der zivilisirten Welt ausmacht?“ Sie antwortete ihm nur mit einem Nicken und Fernan fuhr noch ausgelassener fort:

„Für die Seerkrankheit hatten wir da natürlich gar keine Zeit und wenn der Wind die eifigen Spritzwellen über das Deck fegte, daß die Kälte uns bis auf die Knochen durchschauerte, so erwarteten wir uns wieder an der Vorstellung von den verdurkten Gesichtern, mit denen meine guten Freunde in Berlin und anderswo die Kunde von unserer Verheiratung aufnehmen werden. Ich bin sonst nicht schadenfroh, aber der Gedanke an

Gehleere Heim zu ein Jahr drei Monaten und drei Tagen Gefängnis, abzüglich drei Wochen Untersuchungshaft; Grafmüller zu fünf Monaten zwölf Tagen Gefängnis, abzüglich drei Monate zwölf Tage Untersuchungshaft; Junter zu vier Wochen drei Tagen Gefängnis; wegen Diebstahls Weber zu drei Monaten, noch zu sechs Wochen, Rabe zu zwei Wochen und Reinbold zu einer Woche Gefängnis; wegen Sachbeschädigung Hipp zu drei Tagen Gefängnis. An der Strafe des Ritter und Traub kamen je ein Monat, an der Strafe des Koch vier Wochen Untersuchungshaft in Abzug. Die gegen Junter, Rabe, Reinbold und Hipp erlassenen Strafen gelten als durch die Untersuchungshaft verbüßt. Es wurden weiter den Angeklagten Heim und Grafmüller die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei resp. zwei Jahren aberkannt.

2. Der Polizeiwachmeister Ludwig Altenbach in Ettlingen hatte sich wegen Körperverletzung, begangen bei Ausübung seines Amtes, zu verantworten. Das Gericht sprach gegen Altenbach eine Geldstrafe von 30 M. aus.

3. Am Abend des 24. September jagte der 46 Jahre alte, schon öfter bestrafte Tagelöhner Egidius Trapp aus Oberweier auf der Gemarkung Lichtenthal nach Hofen. Er wurde dabei von dem Waldbhüter Falk betreten, der ihn sofort verfolgte, seine Waffe, dem Trapp das Gewehr abzunehmen, aber aufgeben mußte, da der Widerer hinter einen dicken Baum flüchtete und auf den Waldbhüter anlegte. Trapp war des Jagdvergehens, sowie wegen Widerstands angeklagt. Mit Rücksicht auf seine vielen Vorstrafen erhielt er 10 Monate Gefängnis, abzüglich ein Monat Untersuchungshaft.

V. Heidelberg, 28. Okt. Der herrliche Friedrichsbau des Schlosses bedarf einer bedeutenden Restaurierung. Während der Dauer derselben sollen die Sammlungen im Dittgenrichs-Bau untergebracht werden. Für den erwachsenden Kostenaufwand soll durch den Bürgerausschuß ein Kredit von 3500 M. bewilligt werden. — Nach Abschluß der 350jährigen Jubiläumfeier des Gymnasiums fand eine große Preisvertheilung statt. Die Sieger in den körperlichen Übungen erhielten nach altem Vorbild Olivenzweige. Für die Auktorer waren Becker gestiftet worden.

* Durlach, 29. Okt. Die heutige Generalversammlung der Badischen Maschinenfabrik und Eisengießerei vormals Sebald genehmigte die Anträge der Verwaltung und beschloß die Vertheilung einer Dividende von 9 Proz. gegen 8 Proz. im Vorjahre.

Wg. Forstheim, 28. Okt. Ueberaus zahlreich ist der Besuch der Ausstellung der Jubiläumsgeschenke, welche Seine Königliche Hoheit der Großherzog dem Kunstgewerbemuseum Forstheim huldvollst auf seine Zeit zu überlassen geruht haben. Großes Interesse erwecken alle die Zeichen der Guldigung, die Gaben der Ehrwürdig und der Liebe, welche aus allen Theilen des Landes und aus allen Schichten der Bevölkerung dem Großherzog zum 70. Geburtstag dargebracht worden sind: kostliche Werke aus allen Gebieten der Kunst und des Kunstgewerbes. Neben der großen Auswahl künstlerisch ausgestatteter Aquarelle und Skulpturen, in prächtigen Lederbänden, mit Metallverzierungen und Emails ziehen die reichen Geräthe und Gefäße in Edelmetall und deren vielartige künstlerische Bearbeitungen die Aufmerksamkeit der Besucher in hohem Grade auf sich und wirken in den hiesigen Fachkreisen ganz besonders anregend. Ebenso bilden die farbigen Photographien der nach dem Leben aufgenommenen Gruppen badischer Volkstrachten, wie solche heute noch getragen werden, einen großen Anziehungspunkt in der Ausstellung. Dieselbe soll bis zum 3. November dauern.

Die Kaiserreise.

(Telegramme.)

* Offen, 29. Okt. Seine Majestät der Kaiser und Prinz Heinrich sind mit Gefolge um 9^{1/2} Uhr von Villa „Hügel“ nach Blankenburg abgereist.

* Offen, 29. Okt. Seine Majestät der Kaiser hat anlässlich seiner Anwesenheit hier selbst außer den bereits gemeldeten Auszeichnungen noch folgende verliehen: Dem Direktor Althoewer den Kronenorden 3. Klasse, den Beamten Krone, Herbaszowski und Tiemer, sowie dem Privatsekretär Müller den Kronenorden 4. Klasse.

Die Czarenreise.

(Telegramme.)

* Darmstadt, 29. Okt. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland, Großfürstin Olga, Großfürst und Großfürstin Sergius sind um 10 Uhr mittelst Sonderzugs von hier abgereist. Das Großherzogliche Paar, Prinzessin Ludwig von Battenberg und Prinz Wilhelm geleiteten die hohen Gäste zur Bahn, wo die Spitzen der Civil- und Militärbehörden erschienen waren. Seine Majestät der Kaiser trug die Uniform seines heftigen Dragonerregiments Nr. 24, Großfürst Sergius die

die freudige Ueberrauschung, welche ich da so und so vielen Müttern von hehrachtbaren Vätern und vielleicht auch noch einigen anderen Personen bereitet habe, verursacht mir doch immer auf's neue das innigste Bedauern. Es ist eine blühende Sache, die ich damit an ihnen genommen, denn sie glauben nicht, Herr Doktor, was ich auszusprechen habe, so lange ich noch unvernünftig war. Die Berühmtheit hat gewiß ihre angenehmen Seiten, aber sie kann doch auch recht lästig werden, sobald sie einem ein ganzes Heer von Frauenzimmer voll platonischer Verehrung und voll sehr unplatonscher Betrachtungsgedanken auf den Hals best.

Hast unwillkürlich freiste der Doktor mit einem schätzigen Seitenblick das Antlitz der jungen Frau. Er sah, daß sie tief erdbet war und in peinlicher Verlegenheit die Lider gezeit hatte. Wie um den Eindruck jener unzarten Verführung möglichst rasch zu verwischen, wandte er sich an den Virtuosen mit der Frage:

„Wahrscheinlich sind Sie nun im Begriff, sich aus dem unwillkürlichen Norden dem sonnigen Süden zuzuwenden; denn das Ziel Ihrer Hochzeitsreise kam um diese Jahreszeit doch kaum ein anderes als Italien sein.“

„D, ich denke gar nicht daran!“ war Fernau's sehr bestimmte Erwiderung. „Man muß ja nicht jede Billitermode mitmachen, und das Ziel unserer Hochzeitsreise ist vorläufig nur Berlin. Ich kenne dieses vielgepriesene Italien gründlich, und es ist für mich mit zu vielen unangenehmen Erinnerungen verknüpft, als daß ich es nicht auch gründlich hat haben sollte. Vielleicht werde ich bis zum nächsten oder übernächsten Winter meine Abneigung hinreichend überwinden haben, um meiner kleinen Frau zu Liebe, die natürlich für die unbekanntem Herrlichkeiten des Südens schwärmt, noch einmal über die Alpen zu ziehen. Vorläufig ist aber davon nicht die Rede. Im Frühling muß ich ohnedies nach England, und wenn man in seinem Leben schon so viel gereist ist wie ich, fängt die Sache doch an, ihren Reiz zu verlieren, und man beschränkt sich gern auf das Nothwendigste.“ (Fortsetzung folgt.)

des heftigen Leibgarderegiments. Der Großherzog hatte russische Uniform angelegt. Seine Majestät der Kaiser nahm auf dem Bahnsteig die Meldungen der mit russischen Orden decorirten Offiziere entgegen. Die Kaiserin verabschiedete sich huldvollst. Als der Zug die Bahnhofshalle verließ, brachte das zahlreich erschienene Publikum den Scheidenden begeisterte Ovationen dar.

Die Lage in der Türkei.

(Telegramme.)

* Konstantinopel, 28. Okt. Die Aktion der Mächte, welche behufs Erlangung von Reformen im Zuge ist, kann nur insofern als eine gemeinsame bezeichnet werden, als alle Mächte mit derselben einverstanden sind. Thatsächlich durchgeführt wird die Aktion nur von Rußland, England, Frankreich und Italien, während Oesterreich, Ungarn und Deutschland an derselben nicht theilnehmen, jedoch bereit sind, alle Postulate im Bedarfsfalle auch zu unterstützen. Der Sultan ist bis jetzt (lt. Telegramm der „N. Fr. Pr.“) zu keinem Zugeständnisse zu bewegen gewesen, es wird aber angenommen, daß er dem Drucke aller Mächte nachgeben muß. Im Yıldızpalast selbst ist eine Strömung entstanden, welche dahin geht, der Sultan müsse entweder alle Reformen als nutzlos verweigern oder sich zu einer ganz umfassenden Aktion entschließen, etwa in der Art, wie sie Midhat Pascha seinerzeit im Sinne hatte, also mit einem Parlamente, weil dies die einzig mögliche Kontrolle der Durchführung der Reformen darstelle. Das jetzige Ministerium steht so lange fest, als der Sultan sich ablehnend verhält; sollte er einlenken wollen, so wäre der erste Schritt hierfür die Wiederberufung des Kutschük Said, der mit dem Sultan wieder ausgehört ist.

Die beinahe täglichen Zusammenkünfte der Botschafter galt bisher in erster Linie der freirensischen Frage, die durch Entwurf eines „Statut Organique“ vollkommen geregelt werden soll; gleichzeitig tagen die Militärattaches (ausgenommen der deutsche) unter Vorsitz des Generals Lewitz Pascha (Kommandant von Adin) und Beizy Mustapha Bey's (Gendarmen-Majors von Rodosto), um die Organisirung der freirensischen Gendarmerie (etwa 1800 ausländische Gendarmen unter einem ausländischen Kommandanten) vorerst im Prinzip festzustellen, sodann nach gemeinsamer Bereisung Kretas an Ort und Stelle selbst durchzuführen. Die allgemeine Stimmung ist unruhig, da mit Bestimmtheit ein neuer Anschlag der Armenier und erneuerte gleichartige Repressalien der Muhammedaner unter Anleitung der Palastkreise befürchtet werden.

* Berlin, 29. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht ein Schreiben aus Konstantinopel, dem zufolge am 19. d. M. ein armenischer Arzt von einem unbekanntem Armenier unter Todesdrohungen um sofortige Zahlung von 200 Pfund angegangen wurde. Der Arzt bestellte den Expreser acht Tage später und benachrichtigte die Polizei. Als diese den Betroffenen, der mit zwei Begleitern erschien, verhaften wollte, erschloß dieser einen Polizisten und verwundete einen anderen. Die Attentäter entkamen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 29. Okt. Der Bundesrath hat den Antrag Bremens, betreffend Zulassung von Ausnahmen aus Grund des Vörsengesetzes zu Gunsten der Bremer Börse dem zuständigen Ausschusse überwiesen. Mit dem Abschluß einer Vereinbarung mit Belgien bezüglich der gegenseitigen Anerkennung der Identitätszeichen an Waarenmustern erklärte sich der Bundesrath einverstanden. Ferner wurde der Antrag des Ausschusses, betreffend Feststellung des Gesamtkontingentes an Zucker für das Betriebsjahr 1897/98, angenommen und schließlich wurde dem mündlichen Bericht des zuständigen Ausschusses über den Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen wegen Abänderung des Gesetzes über das Notariat die Zustimmung erteilt.

* Dresden, 29. Okt. Prinz Friedrich August stürzte heute Vormittag während eines Rittes mit dem Pferde. Er kam mit dem linken Fuß unter das Pferd zu liegen, erlitt jedoch keine Verletzung. Ein Gendarm, der dem Prinzen behilflich sein wollte, wurde am Fuße verletzt.

* München, 29. Okt. Landtagsabgeordneter Kommerzienrath Maillon, schwedischer Konsul, ist heute früh gestorben.

* Meseritz, 29. Okt. In der heutigen Verhandlung des Dyalnik-Prozesses betraute der Schaffner Lehmann, der Distriktskommissär v. Carnap habe von ihm in bestigen und beschimpfenden Ausdrücken Zutritt zum Bahnsteig verlangt. Da v. Carnap aber keine Bahnsteigkarte hatte, wurde er nicht zugelassen. Als er schließlich mittels solcher Karte auf den Bahnsteig gelangte, sei er dem gerade abgehenden Zuge noch unter Ausstoßung von Schimpfworten nachgelaufen. v. Carnap bestritt diese Behauptung. Auf Antrag des Staatsanwalts wurde beschloffen, für morgen Vormittag noch drei Bürger von Dyalnik zu laden, da entweder Lehmann oder v. Carnap einen Meineid geleistet habe und es darauf ankomme, die Glaubwürdigkeit beider Zeugen festzustellen.

* Wien, 29. Okt. Der preußische Generalleutnant Franz Krüger ist, laut „Zef. Ztg.“, in Gries bei Bozen gestorben.

* Budapest, 29. Okt. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Handschreiben seiner Majestät des Königs an den Ministerpräsidenten, worin er seiner Freude über den erhebenden Verlauf der Millenniums-Feier Ausdruck gibt und auf die politischen Errungenschaften, die geistige und materielle Entwicklung der Nation seit ihrem Bestehen rühmend hinweist. Die bezeugte schwärmerische Vaterlandsliebe und die treue Anhänglichkeit an die Monarchie sei eine Garantie für das kommende Jahrtausend. „Möge die Vorsehung die Nation in ihrem Streben nach geistiger und materieller Fortentwicklung mit reichem Segen begleiten und den Genuß der Früchte dieses Strebens

unter dem Schutze des inneren und äußeren Friedens gewähren.“

* Budapest, 29. Okt., 1 Uhr 35 Nachm. Nach den letzten Feststellungen sind gewählt: 231 Liberale, 26 Angehörige der Nationalpartei, 39 von der Kossuth-Fraktion, 5 von der Agron-Fraktion, 15 Volksparteiler und 10 Parteiloje. Es haben 6 Stichwahlen stattgefunden. (Das Ergebnis der seither stattgefundenen Wahlen bestätigt unsere Voransage, daß das Kabinet Banffy eine überwältigende Mehrheit erringen werde. D. Red.)

* Paris, 28. Okt. Der Hochzeit des Herzogs von Orleans werden weder der Herzog von Anjou noch der Prinz und die Prinzessin von Joinville beiwohnen. Als Grund für diesen Entschluß, der viel besprochen wird, geben die royalistischen Blätter an, daß die Genannten die Strapazen der Reise scheuen.

* London, 29. Okt. In Bolton berichtete gestern Sir W. Magnus vor dem Ausschuss für das technische Unterrichts-wesen über die Ergebnisse seiner Reise in Deutschland. Er besprach zunächst den erfolgreichen Wettbewerb der deutschen Fabrikanten mit den englischen. Der Unterschied zwischen den Arbeitslöhnen in Deutschland und England sei nach seinen Wahrnehmungen gering. Deutschland habe seit 1881 in der Errichtung seines technischen Unterrichts wesens große Fortschritte gemacht. Die technisch-wissenschaftlichen Schulen in Darmstadt und Stuttgart, die er besucht habe, seien jeder derartigen Schule in England weit überlegen. Gelange England zu der Erkenntnis des deutschen höheren Unterrichts wesens, so würde es einige Hoffnung haben, mit dem deutschen Nebenbuhler im Welt-handel auf gleicher Höhe zu stehen. (Mit jedem Tage wächst in England die Erkenntnis der Weltmachtstellung, die sich die deutsche Industrie erobert hat. Wir haben wiederholt auf diese Erfolge und deren Ursachen, so lethkin in Nr. 495, hingewiesen. D. Red.)

* St. Petersburg, 29. Okt. Dem Vernehmen der Russischen Telegraphenagentur nach ist eine Karawane mit Goldbarren hier eingetroffen. Das Gewicht des Metalles beträgt 200 Pud. Die zweite Karawane wird am 15. Januar kommenden Jahres abgehen. Diese Sendungen sind unabhängig von der Jarkut-Expedition, die jährlich vier Karawanen abschickt.

* Sofia, 29. Okt. In Sofia kam es bei den Wahlen zu einem Zusammenstoß zwischen den Anhängern Stambulow's und denen der Regierung. Letztere siegten in der Wahl. In Stanimaka siegte die Nationalpartei über die griechische Partei.

* Athen, 29. Okt. Das „Amtsblatt“ veröffentlicht ein Dekret, wonach die Kammer 'auf den 6. November zu einer außerordentlichen Session einberufen wird.

* Snafin, 29. Okt. Alle hier stationirten indischen Truppen werden Mitte November nach Indien zurückkehren. (Neuer.)

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hyd. v. 29. Okt. 1896.

Ueber Deutschland hat sich seit gestern eine Depression, deren Minimum am Morgen über der Provinz Hessen-Nassau lag, entwickelt; in weitem Umkreise veranlaßt sie inruhsich regnerisches Wetter. Das rasche Steigen des Drucksbarometers läßt erkennen, daß sich die Depression entweder ausfüllt oder sich entfernt; da aber ein weiteres Minimum vor dem Kanal vorhanden ist, so ist Fortdauer des herrschenden Witterungscharakters zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Oktober	Barom. mm	Therm. in C.	Nebel. mm	Feuchtigkeit. mm	Wind	Wimmel
28. Nachts 9 U.	740.2	7.6	7.6	98	SW	bedeckt
29. Morgs. 7 U.	733.0	7.2	7.4	98	SW	„
29. Mittags 2 U.	742.8	7.4	5.7	74	„	„

Höchste Temperatur am 28. Okt. 10.4; niedrigste in der folgenden Nacht 7.0.

* Niederschlagsmenge am 28. Okt. 6.8 mm.
Wasserstand des Rheins. Magau, 29. Okt. 5.76 m, gefallen 25 cm.

Telegraphische Kursberichte vom 29. Oktober 1896.

Frankfurt. (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 168.55, Wechsel London 20.36, Paris 80.81, Wien 169.92, Italien 75.50, Privatdiskont 4^{1/2}, Napoleons 16.18, Deutsche Reichsanleihe 103.90, 3^{1/2}, Deutsche Reichsanleihe 98.10, 4^{1/2}, Preuß. Konsole 103.90, 4^{1/2}, Baden in Gulden 101.80, 4^{1/2}, Baden in Mark 102.90, 3^{1/2}, Baden in M. 102.60, 3^{1/2}, Baden in M. 97.40, 4^{1/2}, Monopolarbeit 31.55, 5^{1/2}, Italiener 86.80, Oesterr. Goldrente 103.80, Oest. Silberrente 85.85, Oest. Loose v. 1860 126.60, Portug. 39.50, Neue 4^{1/2}, Russen —, 4^{1/2}, Serben 62.40, Spanier 57.90, Türkenloose 29.—, 1^{1/2}, Türken D. 18.60, 4^{1/2}, Ungarn 102.90, Ungarische Kronenrente 99.70, 5^{1/2}, Argentinier —, 5^{1/2}, Chinesen von 1896 99.85, 6^{1/2}, Mexikaner 90.90, 5^{1/2}, Mexik. 82.20, 3^{1/2}, Mexik. 24.—, Berl. Handelsgesellschaft 150.20, Darmst. Bank 153.70, Deutsche Bank 188.20, Dresdener Bank 156.80, Badische Bank 113.60, Rhein. Kreditbank (alte) 135.75, Rhein. Kreditbank (neue) 134.85, Rhein. Hypothekbank (alte), 170.45, Rhein. Hypothekbank (neue) 167.50, Pfälz. Hypothekbank 160.30, Oesterr. Länderbank 209.—, Wiener Bankverein 223^{1/2}, Banque Ottomane 100.80, Heftische Ludwigsbahn 118.—, Elbthalaktien 239^{1/2}, Schweizer Centralbahn 132.80, Schweizer Nordostbahn 126.30, Schweizer Union 84.10, Jura-Simplon 94.50, Mittelmeerbahn 93.20, Meridional 119.20, Badische Zuckerfabrik 60.80, Harpener 166.20, Nordb. Lloyd 115.—, Hamburg-Amerika 136.—, Grötkner Maschinenfabrik 280.—, Karlsruher Maschinenb. 161.50, (2^{1/2} Uhr.) Kreditaktien 310^{1/2}, Diskonto-Kommandit 205.70, Staatsbahn 305^{1/2}, Lombarden 88.—, Tendenz: matt.

Frankfurt. (Kurse von 2^{1/2} Uhr Nachm.) Kreditaktien 310^{1/2}, Diskonto-Kommandit 206.—, Privatdiskont —, Staatsbahn 305^{1/2}, Lombarden 88^{1/2}, Italiener —, Tendenz: befestigt.

Frankfurt. (Abendkurse.) Kreditaktien 310^{1/2}, Diskonto-Kommandit 206.—, Staatsbahn 305^{1/2}, Lombarden 88^{1/2}, Gelsenkirchen 168.20, Harpener 166.20, Türkenloose 29.—, Portugiesen 26.20, 6^{1/2}, Mexikaner 90.80, Jura-Simplon 94.40, Italiener 86.90, Meridional —, Tendenz: ziemlich fest.

Berlin. (Schlußkurse.) Oesterr. Kreditaktien 230.—, Diskonto-Kommandit 205.50, Dresdener Bank 156.70, Nationalbank für Deutschland 139.20, Bochumer Gußstahl 158.25, Gelsenkirchen Bergwerk 167.50, Laurahütte 162.30, Harpener 166.—, Dortmund 38.50, Ber. Köln-Rothweil Pulverfabrik 242.10, Deutsche Metallpatronenfabrik 340.—, Hamb.-Amerik. Paketf. —, Kanada-Pacific 53.60, Privatdiskont 4^{1/2}.

Berlin. (Nachbörse. Schluß.) Diskonto-Kommandit 205.70, Deutsche Bank 188.20, Dortmund 38.40, Bochumer 158.40.

Paris. (Schlußkurse.) 3^{1/2} Rente 101.72, 3^{1/2}, Portugiesen 25^{1/2}, Spanier 58^{1/2}, Türken 18.25, Banque Ottomane 510.—, Rio Tinto 619.—, Banque de Paris 789.—, Italiener 88.10, Debeers 703.—, Robinson 205.—, Tendenz: beauptet.

London. (Schlußkurse.) Debeers 27^{1/2}, Chartered 2^{1/2}, Goldfields 9^{1/2}, Randfontein 2^{1/2}, Casrand 4^{1/2}.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

THEODOR LIPPMANN, Kaiserstrasse 68.

Reiche Auswahl der allerneuesten und vorzüglichsten Stoffe zur Anfertigung nach Maass eleganter Herren-Kleider

bei anerkannt bester Verarbeitung und elegantester Façon stelle ich sehr billige Preise.
Gleichzeitig führe große Auswahl in fertigen Havelocks, Mänteln und Joppen in besten Loden-Stoffen (imprägnirt) zu sehr billigen, aber festen Preisen.

Um Irrthümer zu vermeiden, erlaube ich mir, ergebenst aufmerksam zu machen, daß ich am hiesigen Orte weder eine Filiale habe, noch mein Name an einem andern Geschäfte theilhaftig ist.

Blätter des Badischen Frauenvereins

wirksameres Inserentionsorgan A. 892.1.
nur 10 Pfennig die gespaltene Petitzeile (50 mm).
Redaktion: Karlsruhe, Gartenstraße 47. Telephon 136.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Aufgebot.

A. 969.2. Nr. 9843. Schopfheim. Das Groß. Amtsgericht dahier hat folgendes Aufgebot erlassen:

Auf Antrag der Ortsgemeinde Elbeneschwand, des Karl Friedrich Bechtel, des Johann Jakob Kropf, des Friedrich Kropf, des Lorenz Reif in Langensee, der Johann Friedrich Binoth Ehefrau in Holl, des Johann Friedrich Matt in Hohenegg, des Johann Friedrich Andris in Hohenegg, des Casar Stroni in Schopfheim, Schuldiens Elbeneschwand, Jakob Friedrich Wäl in Birkau, des Felix Dörflinger in Birkau, der Johann Friedrich Echin Witwe, des Wilhelm Echin, diese beiden in Gresgen, der Johann Friedrich Echin Ehefrau in Gresgen, der Johannes Glänkin Ehefrau in Gresgen, des Johann Jakob Grether in Gresgen, der Maria Katharina Grether ledig in Gresgen, des Karl Friedrich Schöne jung in Gresgen, des Felix Grether in Raitbach, der Ortsgemeinde Holl-Langensee, des Kreisverbandes Vörrach, des Schuldiens Langensee, des Johannes Kleißler von Langensee, des Mathias Kuttler von Langensee, der Johann Georg Kiefer Witwe von Langensee, des Joh. Friedr. Bechtel in Holl, des Johannes Tschira in Holl, des Johann Jakob Eiche in Langensee, des Friedrich Wagner in Langensee, des Johann Friedrich Eiche in Gresgen, des Johann Georg Lenz in Langensee, des Johann Jakob Wagner in Langensee, des Johann Jakob Dhwald in Langensee, des Johannes Klünger jung in Holl, des Mathias Matt in Holl, des Johannes Dhwald in Holl, des Johann Jakob Kuttler jung von Holl, der Wilhelm Georg Ehefrau in Holl, des Johann Friedrich Wagner alt und jung, beide in Tegernau, des Andreas Häuber in Holl, alle, soweit kein anderer Wohnort angegeben, in Elbeneschwand, sämtliche vertreten durch Rechtsanwalt Leisinger in Elbeneschwand, werden alle diejenigen, welche an den unten bezeichneten Grundstücken in dem Grund- und Hypothekbuch nicht eingetragen, auch sonst nicht bestimmte dingliche oder auf einem Stammgut oder Familiengutsverband ruhende Rechte haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf:

Donnerstag den 17. Dezember 1896, Vormittags 9 1/2 Uhr,
festgesetzten Aufgebotstermin anzumelden, widrigenfalls dieselben für erloschen erklärt werden.

Liegenschaften:

a. Auf Gemarkung Elbeneschwand.

1. Der Ortsgemeinde Elbeneschwand:			
Agb. Nr. 7.	33 a 75 qm Güterweg,	Gewann Schafhalde,	
" " 27.	4 " 99 " "	" "	
" " 37.	29 " 76 " "	" "	
" " 68.	73 " 32 " Gemeindegeweg	" Äpfel,	
" " 131.	4 " 69 " Güterweg	" Sättelbuck,	
" " 141.	16 " 41 " "	" "	
" " 161.	6 " 92 " "	" Breitader,	
" " 181.	18 " 86 " "	" Winterrain,	
" " 570.	5 " 04 " "	" Lannesader,	
" " 574.	13 " 54 " "	" Neurütte.	

b. Auf Gemarkung Holl-Langensee.

2. Karl Friedrich Bechtel, Landwirth, 1/2, Johann Jakob Kropf, Zimmermann, 1/2, und Friedrich Kropf ledig 1/2, Antheil an:			
Agb. Nr. 75.	72 qm Einfahrt, Gewann Halde.		
3. Lorenz Reif, Müller in Langensee, Joh. Friedrich Binoth, Landwirths Ehefrau in Holl, Johann Friedrich Matt, Landwirth, Johann Friedrich Andris, diese beiden von Hohenegg, Casar Stroni, Maurermeister in Schopfheim, Schuldiens Elbeneschwand, Jakob Friedrich Wäl, Müller, und Felix Dörflinger, Landwirth, beide von Birkau, in ungetheilter Gemeinschaft:			
Agb. Nr. 145.	25 a 80 qm Wäld (kleine Wiese).		
4. Johann Friedrich Echin, Landwirths Witwe, und Wilhelm Echin, Landwirth, beide in Gresgen, in ungetheilter Gemeinschaft:			
Agb. Nr. 254.	13 a 13 qm Wald, Gewann Enge.		
5. Johann Friedrich Echin außer Landwirths Ehefrau, Verena Barbara, geb. Grether, Johannes Glänkin, Landwirths Ehefrau, Anna Magdalena, geb. Grether, Johann Jakob Grether, Landwirth, Maria Katharina Grether ledig, Karl Friedrich Schöne jung, Landwirth, sämtliche von Gresgen, und Felix Grether, Landwirth in Raitbach, in ungetheilter Gemeinschaft:			
Agb. Nr. 290.	93 a Wald, Gewann Großer Schlag.		
6. Johann Friedrich Dhwald, Schuster in Nied:			
Agb. Nr. 319.	6 a 14 qm Wald, Gewann Döbel.		
7. Lorenz Reif, Müller in Langensee:			
Agb. Nr. 451.	26 a 72 qm Wald, Gewann Neurütte.		
8. Barbara Schlageter ledig von Elbeneschwand:			
Agb. Nr. 596.	2 a 82 qm Gehöf, Gewann Ackerwald.		
9. Jakob Friedrich Wäl, Müller in Birkau:			
Agb. Nr. 642 c.	1 a 14 qm Wiese, Gewann Buschgraben.		

b. Auf Gemarkung Holl-Langensee.

10. Der Ortsgemeinde Holl-Langensee:			
Agb. Nr. 18.	11 a 57 qm Güterweg, Gewann Hofenweide,		
" " 21.	13 " 52 " "	" Blägle,	
" " 28.	28 " 76 " "	" Schiedenberg,	
" " 31.	1 " 52 " "	" "	
" " 68.	6 " 92 " "	" Bergmattwald,	
" " 75.	25 " 82 " "	" Brach,	
" " 138.	26 " 18 " "	" In der Weid,	
" " 141.	4 " 05 " "	" "	
" " 180.	8 " 87 " "	" Wäse,	
" " 204.	25 " 30 " "	" Aufschgraben,	
" " 205.	7 " 01 " "	" Im Loch,	
" " 237.	11 " 82 " "	" Holl,	
" " 244.	29 " 42 " "	" Laubader,	
" " 261.	20 " 25 " "	" Moos,	
" " 268.	32 " 27 " "	" Eichgraben,	
" " 271.	4 " 22 " "	" "	

11. Kreisverband Vörrach, Schuldiens Langensee, Johannes Kleißler, Landwirth, Mathias Kuttler, Landwirth, Johann Georg Kiefer Witwe, Emma, geb. Schneider, Lorenz Reif, Müller, Johann Jakob Eiche, Tagelöhner, Johann Georg Lenz, Schuster, Johann Jakob Wagner, Tagelöhner, Johann Jakob Dhwald, Landwirth, Friedrich Wagner, Tagelöhner, sämtliche von Langensee, Johann Friedrich Eiche, Fabrikarbeiter in Gresgen, Johann Friedrich Bechtel,

Straßenwart, Johannes Tschira, Landwirth, Johannes Klünger jung, Landwirth, Mathias Matt, Landwirth, Johannes Dhwald, Hirschwirth, Johann Friedrich Binoth, Landwirths Ehefrau, Anna Maria, geborne Stiegele, und Johann Jakob Kuttler jung, Landwirth, sämtliche von Holl, nutzungsberechtigt in ungetheilter Gemeinschaft an:

Agb. Nr. 8. 2 ha 31 a 11 qm Wäld (kleine Wiese).

12. Kreisverband Vörrach, Johann Jakob Kuttler jung, Landwirth, Wilhelm Georg, Tagelöhners Ehefrau, Anna Maria, geb. Supping, Andreas Häuber, Landwirth, Johann Friedrich Binoth, Landwirths Ehefrau, Anna Maria, geb. Stiegele, Johannes Dhwald, Hirschwirth, sämtliche von Holl, Johann Friedrich Wagner alt und jung, beide Wagner in Tegernau, Johann Jakob Dhwald in Langensee und Ortsgemeinde Holl-Langensee in ungetheilter Gemeinschaft:

Agb. Nr. 223. 34 a 8 qm Graben, der Hollbach.
Schopfheim, den 22. September 1896.
Der Groß. Gerichtsschreiber:
Fauer.

Generalversammlung des Vereins Frauenbildungsreform.

Freitag, 30. Oktober und Samstag, 31. Oktober, Abends 8 Uhr,
im Saale des Rathhauses
öffentliche Vorträge.

Freitag den 30. Oktober: Vortrag von Frau F. Kettler (Hannover):
"Sind Mädchengymnasien notwendig?"
Vortrag von Herrn Professor Müller (Karlsruhe):
"Die drei ersten Jahre des Karlsruher Mädchengymnasiums."

Samstag den 31. Oktober: Vortrag von Fräulein Ella Wensch, Dr. phil. (Darmstadt): "Was ist moderner Humanismus?"
Vortrag von Baronesse von Vittram (Wiesbaden):
"Erweiterte Frauenbildung und was wir davon erwarten."

A. 928.2.

Zuentsprechlicher Eintritt für Jedermann.

Fabrikate I. Ranges.

System
"Ostertag"



Hervorragend zuverlässige
feuer- und einbruchssichere
Stahl-Kassenschränke

mit neuestem patentversichertem
Patent-Triplex-Combinations-Verschluss
fertig in allen Grössen

J. Ostertag, Aalen (Württbg.)
Kassenschrank- und Schloss-Fabrik
Patente im In- und Ausland.

Allererste Referenzen.
A. 759.7.

Zu kaufen gesucht:

Ein Schlossbesitz oder nicht großes Rittergut. Schöner Wohnsitz in möglichstster Nähe einer größeren Stadt. Anerbietungen an die Expedition d. Bl. oder dort Adressirte zu erstatten.

A. 954.2.

Tuchbranche.

Für unser Tuch-Engros-Geschäft, speciell "Mittlerlich-Abtheilung", suchen pr. 1. Januar 1897 einen in benanntem Specialfache erfahrenen, tüchtigen Lageristen. 2 fertigen mit Angabe bisheriger Thätigkeit, Gehaltsansprüchen und Photographie an die Exped. d. Bl. unter A. 996.

Für Hafner.

A. 999.1. Ein tüchtiger Ofensetzer, der auch im Reinigen, Repariren und Transportiren der Ofen geübt ist, findet dauernde Beschäftigung. Offerten unter A. 999 an die Expedition d. Bl.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Konkurse.

A. 982. Nr. 51,726. Mannheim. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Eugen Schwab in Mannheim, Inhaber der Firma "Julius Schwab & Cie.", wird heute Vormittag 11 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann Georg Fischer in Mannheim.

Konkursforderungen sind bis zum 5. Dezember 1896 bei dem Gerichte anzumelden und werden daher alle diejenigen, welche an die Masse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum genannten Termine entweder schriftlich einzureichen oder der Gerichtsschreiberei

A. 984. Nr. 17,437. Freiburg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Buchbinders Max Hoerner in Freiburg ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Freitag den 10. November 1896,
Vormittags 9 Uhr,
Holzmarktplatz 6 II, anberaumt.

Freiburg, den 28. Oktober 1896.
Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts:
A. 985. Nr. 17,439. Freiburg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fuhrhalters Karl Böhler

in Freiburg ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Dienstag den 14. November 1896,
Vormittags 9 Uhr,
vor dem Groß. Amtsgericht hier selbst, Holzmarktplatz 6 II, anberaumt.

Freiburg, den 28. Oktober 1896.
Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts:
A. 986.

Bekanntmachung.

A. 992. Pforzheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Goldarbeiters Christoph Böhler in Pforzheim, jetzt in Wachenbrom, wird nach Abhaltung des auf Donnerstag den 19. November d. J., Sonn. 9 Uhr, von dem Groß. Amtsgericht dahier anberaumten Schlusstermins die Schlussvertheilung erfolgen. Verfügbar sind 1187 M. 37 Pf., welche nach dem auf der Gerichtsschreiberei dahier niedergelegten Schlussverzeichnis zur Vertheilung auf die nicht bevorrechtigten Forderungen in Höhe von 6911 M. 95 Pf. gelangen.

Pforzheim, den 27. Oktober 1896.
Der Konkursverwalter:
Groß, Rechtsanwalt.

Strafverurtheilung.

A. 952.2. Nr. 45,436. Mannheim. Salomon Eppeler, geb. 15. Oktober 1873 in Mutterstadt (Wolg) zuletzt wohnhaft in Mannheim, Kaufmann, wird beauftragt, als Beauftragter in der Pflicht, sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu enthalten, ohne Erlaubnis entweder das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichten militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufhalten zu haben.

Vergehen strafbar nach § 140 Abs. 1 Nr. 1 des Str.G.B.
Derselbe wird auf

Mittwoch den 30. Dezember 1896,
Vormittags 9 Uhr,
vor die Strafkammer I des Groß. Landgerichts Mannheim zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Civilvorstand der Strafkommission in Ludwigshafen a. Rh. über die Anträge zu Grunde liegenden Thatsachen ausgesetzten Erklärung verurtheilt werden.

Mannheim, den 24. Oktober 1896.
Groß. Staatsanwalt:
Mühlhag.

Vermiethete Bekanntmachungen.

A. 997. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 1. November 1896 erscheint im österr.-ungarisch-schweizerischen Verband (Berkehr mit Basel und Schaffhausen) ein Ausnahmetermin für die Beförderung von Zunder aller Art (mit Ausnahme von Holzunder, Traubenzunder (Styfole), Milchzunder, Störteunder) von österreichischen Eisenbahnen (Amden in Böden, Mähren und Schleien) nach der Schweiz. Der Ausnahmetermin, welcher den gleichnamigen Ausnahmetermin vom 1. Oktober 1891 nebst Nachträgen und die im Tarife Teil II 3. Heft des österreichisch-ungarisch-schweizerisch-südbahnschen Verkehrs vom 20. August 1886 enthaltenen Frachttarife des Ausnahmetermins Nr. IX ersetzt, kann von unserem Gütertarifbureau und den Güterdienststellen zum Preise von 80 Pf. für das Stück bezogen werden.

Karlsruhe, den 27. Oktober 1896.
Generaldirektion.

Fahndung!

Es befindet sich zur Zeit dahier in Untersuchungshaft Christian Hedeler, Rutscher von Zefingen, Oberamt Kirchheim o. T. (mehrfach wegen Diebstahls vorbestraft).

Bei demselben wurden folgende vermuthlich entwandene Gegenstände gefunden:

1. eine silberne Ancre-Remontuhr, Rand feuervergoldet, aus der Fabrik Omega in Gurzelen, Schweiz, Nr. 1227211 X, Werth mindestens 35 bis 40 M., sowie eine unechte Uhrreife;
2. ein selbstschließendes sog. amerikanisches Double-Armband, Werth 3 bis 4 M.;
3. ein goldener Zwicker mit goldenem Ketten;
4. ein noch neuer Havelock, braun mit Baumwoollfutter;
5. ein noch neuer Handtuch, braun, mit Nadelverschluss, am obern und runden Rande rothe Flechverzierung;
6. ein Paar noch neue Zugstiefel.

Hedeler hat sich in diesem Sommer und Herbst im diesseitigen Amtsbezirk umhergetrieben.

Ich bitte um sachdienliche Angaben.
Mannheim, den 28. Oktober 1896.
Der Amtsanwalt:
Dr. Koch. A. 991.